



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Leben/ Francisci Borgiae, Dritten Generals der Societet lesv**

**Ribadeneyra, Pedro de**

**Jngolstatt, 1613**

VI. Die erste Ankunfft der Societet Personen inn das Occidentalische  
Jndien. Vnd wie jhrer neun/ bemeldter Personen/ in der Jnsel Florida  
getödtet worden.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-42873**

## CAPVT VI.

Von der ersten Ankunfft der Societet in das Occidentalische Indien/ vnnnd wie neun Personen auß bemeldter Societet / in der Insul Florida/ umbgebracht vnd gemartert worden.

**W**ie das Orientalische Indien war schon längst eine gute Anzahl auß der Societet gelanger / in das Occidentalische aber bis auff selbigen Tag keiner. Da ward dann Francisci / als er die Societet zu regieren angefangen / einiger Wunsch vnd hefftiges Begehren / wie doch eine Thür vnnnd Zugang möchte eröffnet werden / damit durch Hülff der vnserigen / disen so hülfflosen vnnnd vnwissenden Leuten / die Warheit des Euangelischen Liechts / möchte gebracht vnd eingeführt werden. Derhalben erstlich Anno 1566. geschickt worden Didacus Lopez / vnd Laurentius Gomes / baide Priester: Ebenmessig seynd auch geschickt worden Ludouicus Ruiz / vnd Alfonso Simonis inn die Fortunatas, so man jetziger Zeit Canarias Insulas nennet / allda nach Meinung der alten Cosmographorum, oder Weltbeschreiber / sich der Erden Boden solle enden / vnd weiter kein Landt noch Erden zu finden seyn. Dann von der vberigen / vnd durch die Hispanische Nauigation vñ Schifffahrten new erfundnen Welt / da die Sonn ihren Auff vnnnd Abdergang hat / haben die Alten nichts gewist. Jedoch haben Plato / da er von den Atlantischen Insulen redet / wie auch Seneca vnnnd andere / nahendt hinzu gerathen / vñ zugeben / daß noch mehr Landt vnd Leut seyen vnd seyn können. Hat also Franciscus / die vier obbenennete Personen / Bartholomeo Torres / Canariensischen Bischoff / der ein trefflich gelehrter vnnnd gottseliger Mann / zugeben. Dann seine Schuffeen vnd Auflegung / von der heiligen Dreyfaltigkeit / allen Gelehrten

Plato in Timæo. & in Critia.  
Seneca in Medea.  
Actu 2.

ten sehr gefällig vnd hochgeacht werden. Diser sampt den  
 vnseren/ hat die Inwohner in den Insulen/ in dem Cates  
 chismo vnd Kinderlehre vnderwisen/ sein ganz Bistumb  
 zu Fuß durchwandert/ vnd vberal visitirt/ auch in allen des  
 nen Aemptern/ so einem guten Hirten zuständig vnd obli  
 gen/ nichts vnderlassen noch verabsaumbt. Eben selbiger  
 Zeit liesse der Catholische König Philippus/ an Franciscu  
 cum ein Schreiben abgehen/ in deme ihm Königliche Wür  
 den / welches der Societet einen guten Namen machen  
 wurde/ bittlich anhielten / er wolte vier vnd zweingig auß  
 der Societet inn das Occidentalische Indien schicken/ des  
 nen solche Fürsuhung beschehen solle / daß ihnen auff der  
 Raiff weder an Kleydern noch Leibsnahrung vnd Speiß/  
 nichts manglen werde/ daran er Gott/ vnd ihme König/  
 wie auch den Inwohnern / ein angenehms Werck erweise.  
 Damit nun Franciscus in so löblicher vñ gottseliger Bitt  
 vnd Ansinnen/ dem König ein Genügen thäte/ hat er erst  
 lich etliche/ auß vilen der Societet außerslechte Personen ges  
 schickt: Petrum Martines/ auß dem Königreich Arago  
 nia/ Turolionischen Gebiets/ gebürtig/ vnd Johannem  
 Rogerium/ beide Priester/ vnd Franciscum Villaregium.  
 Dise haben sich den 28. Tag Julij selbigen Jahrs/ inn dem  
 Hispalensischen Port/ auff's Schiff begeben/ vnd seynde in  
 die Insul Floridam ankommend den 24. Tag Septemb. Pe  
 trus Martines stige von der Galleren auß / vnd kundte so  
 baldt kaum den Fuß auff's Landt setze / damit er das gött  
 liche Wort vnd Euangelium zuverkündigen anfinge / ist  
 er gleich darüber gangen / vnd von den Inwohnern mit  
 einer Stangen auff das Haupt geeroffen/ zubodē geschlas  
 sen worden / welche sich damaln inn starker Anzahl am  
 Gestatt des Meers auffhielten / die Ankunfft der Euro  
 peischen zuuerhüten vnd abzutreiben. Weil er aber noch  
 halb lebendig/ haben sie ihn also ins Meer geworffen. Dis  
 sen Lohn vnd Kron hat ime sein inbrünstiger Eyfer vnd  
 Liebe gegen Gott bescheret/ also daßer / welches schon

längst sein Wunsch vnd Begehren war/ ein Blutzeng des heiligen Glaubens worden ist. Welcher Zustand vn̄ Fall die anderen vnserer Societet in Europa / von diser Expedition vnd vorhabendem Werck/ so wenig abgeschrockt/ daß sie vil mehr ermundert vnd entzündt/ ih̄a von Herzen gewünscht haben/ daß auch sie vmb Christi willen sterben möchten. Derhalben dann gleich in dem anderen Jar hernach / das ist / Anno 1568. ein andere neue Mission vñnd Abfertigung der vnseren/ inn dise Endt vnd Orth/ angestellt worden / denen Franciscus Johannem Baptistam Seguram/ zum Vorsteher zugebē/ damit er sich zu Johanni Rogerio dem Priester/ welcher noch bey Leben/ vñnd zu seinem Mitgesellen Villaregio/ verfügte: Welche/ nach dem sie den Hauanischen Port angetroffen / hernach biß in die Insul Floridam forth gedungen vñnd einkommen. Damaln befandte sich vngesehr vnder den Schiffgeferten einer/ den nennet man Cacicha (dann also pflegt man inn der Insul Florida/ einen fürnemen Mann vñnd hohe Person zunenēn) welchen der obriste Schiffher/ Petrus Mendendes/ inn der Armada mit sich inn Hispaniam geführt. Diser Cacicha ward allberait inn den ersten Hauptstücken Christlicher Lehre/ als ein Newling vñnd Catechumenus vnderwisen / vn̄ hatte in Empfangung des heilige Tauffs den Namen Ludouici empfangen. Jederman hielte darfür/ es wurde sich ganz gelegentlich schicken/ weil er seines Volcks/ iherer Sitten/ der Sprach vñnd Landesahr erfahren/ daß er die vnseren der Societet/ durch alle Ort möchte führen/ begleiten/ vñnd ihnen den Weg beraiten: Da aber hat sich das Widerspil befunden. Dann Baptista Seguramamb sibē seiner Mitgespanen auß der Societet mit sich/ mit denen er glücklich vñnd wol in die Insul Floridam eingetretten/ die anderen aber seyndt in dem Port oder Meershafen verbliben: Als sie sich nun also auß den Schiffen auffs Landt begeben/ vñnd zu Fuß fort geschritten/ wol zufrieden/ daß Ludouiscus ih̄r Gefert vñnd Wegweiser / ohn alle

alle fernere Fürsorg / Hülff vnd Zue der Spanischen Soldaten / welche sich doch selber freywillig / die vnseren zus beglaiten erbotten. Mit sich trugen sie auff dem Rücken ihren geistlichen Haußthat / so zu Verrichtung des göctlichen Diensts / vnnnd Opffer der heiligen Mess vonnöthen. Demnach sie infuß / durch wilde Wälder / einöde Ort / moß ächtige Pfizen vnd Wasser abgemattet / vnd nunmehr alles / was sie von Prouiant mit sich genommen / hin vnnnd verzehit / haben sie sich mit Kräutern vnnnd Wurtzlen behelffen müssen / vnnnd vnderm Köhlen Himmel schlaffen / derweiln Ludouicus genug in seinem Herzen zukochen gehabt / wie er sie verätherisch möchte vbergeben / vnd vmb Leib vñ Leben bringen. Sein Haimet hatten sie jezso endtlich erraicht / welches sehr weit vom Meer entlegen / von wilden vnd ganz mutternackenden Menschen bewohnt. Ehe dann sie aber gar mit ihm hinein kamen / befolcht er ihnen / inn einem Dorff sich auffzuhalten / vnnnd daselbsten auff ihne zuwartten / biß er die seinigen möchte zuvor begrüssen / vnd widerumb zu vns kommen. Ist also noch vngeschehlich bey fünfftausent Schriet fort gezogen / mit Verhaiffung / auff benannten Tag widerumb zukommen / da aber der benannte Tag herzu kam / vnd noch vier Tag darüßer / der nicht kommen wolte / war Ludouicus.

Dises so langen Verzugs vnnnd Einöde / wurd Baptista verdrüßig / schickt derhalben einen Priester vnd Fratrem mit ihm zu dem Ludouico: der hatte schon alle verätherische Zinderhut bestellt ( nie kan man wissen / ob ers darumb gethan / daß er velleicht vom Christlichen Glauben / als ein Abtrinniger abgewichen / oder solche Verätherey vor längst bey ime vberschlagen ) all seine Verwandte vnd Bekandte bewaffnet / die vnserigen / so sich gegen Ludouico allzuuertrewlich vnd vnbehutsam / keines Obels versehen / mit Macht angriffen / vnd trewloser Weiß vmbgebracht. Gleich den andern Tag hernach / als kaum noch liecht war / fallen sie auch die anderen ganz barbarischer

Wasan/ die sie bey noch stiller Nacht/ alles nach Anwei-  
 sung des verrätherischen Ludouici/ der ihr Führer vñ An-  
 laiter war/ auffgearbeyt vñ gemetzget/ welche sich anderst  
 vnd besser nicht zuwehren gehabt/ als daß sie alle auff ihre  
 Knie gefallen/ ihr Gebett zu Gott außgossen/ vñ den Tode  
 vmb des Glaubens willen starck mütig außgestanden. Ihre  
 todte Körper seynde alsbaldt von dem wilden Gesindt  
 spoliert vñnd geplündert worden: die heilige Messgewänd-  
 der/ so sie da fanden/ haben sie ihnen selber angelegt/ ihr  
 Kurzweil mit gehabt/ vñnd ihren grossen Spott damit ge-  
 trieben/ mit grossen Röhmen vñnd Bochen/ als hetten sie  
 eineritterliche Heldenthat verbracht/ inn deme sie die ers  
 schlagen/ welche nicht allein Wehlos/ sonder vor ihnen  
 auff den Knien gelegen/ vñnd nicht mit einem Haar/ einis-  
 gen Widerstandt gethan. Geschwinde wischen ihrer drey  
 vber ein Trüblein/ eröffnens/ hoffend/ einen Schatz vñnd  
 gute Beut zuerhaschen: darinnen war die heilige Bibel/  
 Messbücher/ Bettbüchlein/ Rosenkrantz/ Bilder/ Agnus  
 Dei/ härine Hembder/ Geislen/ als geistlicher Personen  
 Wehr vñnd Waffen/ mit denen sie ihr eigens Fleisch meis-  
 tern vñnd demmen/ vñnd den bösen Geist in die Flucht treis-  
 ben. Neben disen Sachē fanden sie auch ein Crucifix/ dar-  
 an Christi Bildnuß genaglet/ welches sie mit sonderem  
 Fürwitz besichtiget/ vñnd vblizlich todt zur Erden gefal-  
 len. Die andere ihre Mithetscher/ auß so vnuersehener  
 Sach erschrocken/ fliehen vñnd lauffen daruon so starck sie  
 mochten. Welches ein Spanischer Jüngling/ der es mit  
 Augen gesehen/ auff sein Gewissen erzehlet/ welcher die  
 vnserigen auß der Armada vnabsönderlich begleit/ vñnd  
 nie von ihnen gewichen/ welchen sie darumben mit ermör-  
 det vñnd hingericht/ weil er noch so jung/ vñnd ires Erach-  
 tens nicht darumben dahin Kommen/ ihre Abgötter zuvers-  
 stöhren/ vñnd genug sey/ weil sie sich seiner Jugendt halber  
 nichts zubefahren/ ihn als einen Gefangnen auffzubalten.  
 Also ist auch Baptista Securg darüber gangen/ welcher

von

von Tolet/ inn Carpetaner Landtschafft ligende/ Ga. iur.  
rig/ welcher Francisco/ wegen seiner geistlichen Sitten vñ  
Frömdteit/ sehr lieb war: Item Ludouicus Quiros/ baide  
Priester. Bey ihnen waren die Fratres, Gabriel Gomez/ Pes  
trus Linares/ Sanctius Sauallius/ Johannes Baptista  
Mendes/ Christophorus Rocondus/ vnd noch einer/ des  
Namens Gabriel de Soltz.

Eben diß Jahrs/ wie ich auß den Indianischen Bries  
fen vernommen/ ist auch Franciscus Lopez/ vmb gleicher 1568.  
Beständigkeit willen des Glaubens/ vmbgebracht wor  
den. Dann als er auß dem Collegio von Cochim nach Goa  
verraiset/ ist er von den Meerraubern den Moren/ sampt  
noch anderen dreyen der Societet/ gefangen worden/ vnd  
weil sie sahen/ daß er auff dem Haupt beschoren/ haben sie  
vermuthmasset/ auch nicht daran gefehlet/ es wurde ein  
Priester seyn: setzen erstlich an in/er solle von seinem Glaus  
ben abtreten/ so werde ihm kein Laid widerfahren/ vnd  
werde alles wol vmb ihn stehen: versprechen ihm auch  
grosse Ehr/ darzu er bey ihnen gelangen möge: setzen endt  
lich mit saur vnd süßen Worten/ mit Bitten vnd Trohen  
an ihn. Er aber sprach zu ihnen: Vermaint ihr/ daß ich  
Christi Feldtläger verlassen werde: das wölle  
der Gott dem ich kriege/ nimmermehr gestatten  
noch zulassen. Ehe wil ich alle Peyn vnd Mar  
ter/ wie die immer beschaffen/ aufstehen/ als ein  
Haar brait/ von der Christlichen Religion ab  
weichen. Darauff sie stracks sein Inngewaid mit einer  
Langen durchstochen. Ist also er durch diesen glückseligen  
Tode vñd Marter/ zu dem Sitz der ewigen Glory/ vñnd  
Versammlung aller Auserwöhlten Gottes/ befördert wor  
den. Einen seiner Mitgespanen/ haben sie gefänglich mit  
sich geführt/ wie es den vberigen zweyen ergangen/ hab ich  
nicht erfahren können. Gleich auch noch inn disem Jahr/  
hat Franciscus abermaln zwey der Societet gen Oran inn  
Africanz

African geschicht/ Petrum Domenicum/ vnnnd Hieronymum Mur: welche ich/ weil sie noch gelebt/ baide zu Valenz gesehen hab. Dise zwen/ hat Franciscus zu Gefertem seinem leiblichen Herin Brudern / Petro Ludouico Borgie zugeben: der war obrister Rittmeister vber der Montefaner Reitterey / von dem König Philippo geschickt/ daßer dieselbige Africanische Gränzē/ so vor der Zeit (wie oben im andern Buch am 16. Capitel vermeldet) eingenommen/ mit gewehrter Handt erhielt/ vnd als Obrister des ganzen Kriegsvolcks/ handthabte. Allda die vnserer der Societet/ mit ordenlich angestelltem Gottesdienst/ den Inwohnern vnd Kriegsknechten / aller Nothdurfft nach abgewarttet.

CAPVT VII.

Wie die Patres der Societet / inn die Indianische Prouinz Peru/ vnnnd inn das newe Hispanien einkommen.

**A**lno 1567. schreibt der König Philippus das andermal an Franciscum vnnnd begehrt von ihm/ er wolte zweinzig der Societet inn das Peruanisch Indien schicken/ welches vnder allen Prouinzen / so gegen dem Niedergang der Sonnen ligen/ die aller grösste ist/ welche in der heiligen Schrifft/ wie etliche vermainen Ophir / oder auch Pirus genennt wirdt/ vnd wegen der reichen Goldgruben/ vnd grosser Gewerbschafft Salomonis des Königs der Juden/ namhaft vnd ein edels Landt ist. War derhalben jezo an dem/ daß sie mit erster Gelegenheit sich auff die Schiff begeben / vnnnd nach glücklicher Ankunfft selber Orthen / Collegia vnnnd Häuser auffbaueten/ damit sie mit gewisser Wohnung vñ Sizen versehen/ die Christliche Religion vnuerhinderlich möchten außbreiten/ die Jugendt inn guten Sitten vnnnd Künsten

Gaspar Barerius, & Ben. Arias Montanus.